

- Blff. & Fgrh. zwischen Laasen und Knobelsdorf, bei Fischersdorf und Eichicht.
- R. thyrsanthus* Focke. bei Eyba und Lositz.
- R. tomentosus* Borkh. Unterloquitz, Eyba, Kaulsdorf.
- R. villicaulis* Köhl. von und oberhalb Eichicht das Saalthal entlang, sowie auf den Höhen zu finden.
- R. Schleicheri* W. N. etwas seltener, an Waldrändern bei Eyba, Lositz und Karlshaus.
- Potentilla opaca* L. bei Reschwitz, Fischersdorf und Kaulsdorf.
- Rosa cinnamomea* L. bei Reschwitz, Fischersdorf und Saalfeld, aber wohl nur angepflanzt.
- Mespilus germanica* L. In Zäunen und Feldhölzern bei Fischersdorf, Kaulsdorf und Eyba, wahrscheinlich verwildert.
- Contoneaster integerrima* Medik. an der Grenzeiche zwischen Saalfeld und Eyba, bei Fischersdorf (Gost, Gleitsch) zwischen Weischwitz und Laasen.
- Amelanchier vulgaris* Mönch. zwischen Eichicht und Löhma, bei Breternitz, Eyba (an der Grenzeiche), Fischersdorf.
- Circaea lutetiana* L. Laasen, Gisra bei Eyba.
- C. intermedia* Ehrh. Laasen, Weischwitz und Breternitz.
- Myriophyllum verticillatum* L. an ruhiger fliessenden Stellen der Saale unterhalb Fischersdorf.
- Sedum album* L. Mühlfelsen bei Reschwitz, Felsen a. d. Saale unterhalb Reschwitz; auch am Bohlen bei Obernitz.
- S. reflexum* L. Fischersdorf, Eichicht und Eyba.
- Saxifraga decipiens* Ehrh. am Wilkefelsen bei Breternitz und im Saalthale von Eichicht aufwärts, (hier in Menge).
- Chrysosplenium oppositifolium* L. bei Eyba in der Gisra, zwischen Breternitz und Eichicht.

Schluss folgt.

Volkstümliches aus der Pflanzenwelt, besonders Schleswig-Holsteins.

Von Carstens.

1.

Aloë arborescens Mill. wird in Ditmarschen häufig in Töpfen gezogen und heisst hier *simperfiegenboem* oder kürzer auch *simperfieboem*. Herr Dr. Mielck-Hamburg meint, dass der Name aus *Sempervivum* entstellt sei, da ein Apotheker, um seine Unkenntnis zu verbergen, die Pflanze *Sempervivum* genannt haben könnte. Doch dürfte diese Erklärung etwas weit hergeholt sein. — Nach A. Treichel, Volkstümliches aus der Pflanzenwelt, besonders für Westpreussen, heisst in Ostpreussen die weichblättrige Aloë *zibbelfeig*, und soll *zibbel* = zwiebel und *feig* = feige sein, weil die Pflanze, gleichwie die feige, Hitze auszieht.

Sempervivum tectorum aber heisst in Westpreussen *zimpelfi*. Die grünen Blätter, welche apfelsauren Kalk enthalten sollen, werden gespalten und mit Erfolg zur Heilung auf geschnittene Wunden aufgelegt und deshalb die Pflanze selbst, wenn sie nicht schon auf alten Dächern im Dorfe vorkommt, vielfach von kleinen Leuten in Topfscherben gezogen. Offenbar sind die Namen *simperfiegen* oder *simperfie* und *zimpelfi* sprachlich gleich. Ob dieselben aber als Entstellungen des lateinischen Namens zu betrachten sind, möchte ich bezweifeln. Erstlich ist unser *simperfiegenboem* gar keine *sempervivum*-Art und zum andern ist *fiegen* ohne Zweifel das hochdeutsche *feige*. Ist das aber richtig, so muss *simper* auch wohl sprachlich in irgend einer Beziehung zu *fiegen* stehen. Vielleicht hat *simper* oder

zimpel eine ganz ähnliche Bedeutung, wie der Name brandboem, den wir hier für ganz dieselbe Pflanze haben. Freilich ist mir nicht bekannt geworden, dass die saftreichen Blätter bei Verbrennungen angewendet werden, obwohl ich nicht im geringsten daran zweifle, dass sie einst gebraucht worden sind. In der Altmark heisst die weichblättrige Aloë brandbaum, weil man den Saft dort (auch in Ägypten) bei Verbrennungen anwendet. Dass man den Saft der baumartigen Aloë gegen Krämpfe bei Kindern anwendet, habe ich mehr denn einmal erfahren.

Sempervivum tectorum L. heisst in Ditmarschen Dünnerkruet = Donnerkraut. Wo es nämlich auf einem Hause wächst, schlägt der Blitz nicht ein.

Datura stramonium L., nicht sehr häufig, heisst in der Lundener Gegend, Br. Norderditmarschen, Astmakruet = Asthmakraut, weil die Blätter von an Asthma-Leidenden unter Tabak geraucht werden. Auch in Westpreussen werden die Blätter gegen asthmatische Beschwerden verwendet. (Treichel, Volkstümliches aus der Pflanzenwelt, besonders für Westpreussen, IV 12). Der polnisch-westpreuss. Name für diese Pflanze ist bielun = Weissblume (bialy = weiss.)

Hyoscyamus niger L., auf Schutthaufen, Kirchhöfen etc., trägt in Norderditm. den Namen tullkruet = Tollkraut, während der Same dort und in anderen Gegenden dulldülsensaat (Hamburgisch dulldilln) heisst. Wer diesen Samen in der Tasche trägt, dem können die Hexen nichts anhaben.

In Westpreussen heisst die Pflanze auch Tollkraut. Der Same wird auf Kohlen gelegt und der Dampf davon mittels eines Trichters bei Zahnweh auf den hohlen Zahn geleitet, damit er wie Chloroform den Schmerz betäubt. (Treichel IV 12). Der polnisch-westpreuss. Name ist lullk (von lulka Pfeifchen; lulac, lullen wegen der Wirkung beim Rauchen. Treichel, botan. Notizen II 28).

Briza media L., in Ditmarschen auf moorigen Wiesen, jetzt im Volksmunde bäewernaedel = Zitternadel, auf der Insel Fehmarn bäewerbuks = Zitterhose. In Westpreussen nennt man die Pflanze bücklingsgras, in Mecklenburg schluerter.

Euphorbia peplus L., überall in Gärten als Unkraut, nennt man bei Lunden, Br. Norderditm. bullenkruet = Stierkraut, weil es Kühen eingegeben das Rindern beschleunigen soll. In der Delaer Gegend (Norderditm.) heisst es waertenkruet = Warzenkraut, weil man Warzen damit wegätzt. Den Saft nennt man bei Lunden düewelmelk = Teufelsmilch.

Syringa vulgaris L. nennt man in Ditmarschen Kaneelbloem und Kaneelroes, desgleichen in Seth (Stegholm); in Bergenhusen (Stagelholm) spaensche Ellhoern = spanischer Hollunder und auf der Kolonie Christiansholm bei Rendsburg: siereen = Syringe. — Westpreussen: fleder (Treichel I, 21).

Korrespondenzen.

7) Aus Lothringen (Notiz über *Convallaria majalis*. In Nr. 7 d. vor. Jahrg. d. Zeitschrift findet sich ein auf *Convallaria majalis* bezüglicher Aufsatz, welcher mich veranlasste der Pflanze in diesem Jahre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Ich habe gefunden, dass unsere hiesigen Maiglöckchen (welche leider infolge spät eingetretener Fröste zum grössten Teile verkümmert waren) auch mit roten Flecken (rosa u. purpurn) gezeichnete Blumenkronen besitzen. Die Grundfarbe der letztern ist rein weiss und sie selbst sind bald ganz geöffnet, bald geschlossen. Merkwürdigerweise fand ich, dass an demselben Stocke rotgefleckte neben rein weissen Kronen vorkamen.

Albesdorf, Ende Juni 1884.

C. Schrader.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Carstens H.

Artikel/Article: [Volkstümliches aus der Pflanzenwelt, besonders Schleswig-Holsteins. 110-111](#)